

Generation Mauer

Lesung & Gespräch

mit der Autorin Ines Geipel



Die in den 1960er Jahren im Osten Deutschlands Geborenen waren jung genug, um sich ab 1989 die Welt zu erobern – eine glückliche Generation? War die Wende für sie ein Sprungbrett ins größere Deutschland und in die Welt? Oder haben für die im System

Honecker herangewachsenen „Mauerkinder“ die Präzungen der späten DDR mit ihren politischen Tabus, dem Bespitzeln und Verhindern von Individualität doch ihren Tribut gefordert? Die Schriftstellerin und ehemalige Weltklasse-Sprinterin Ines Geipel sucht im Dialog zwischen persönlichem Schicksal und aktueller Forschung der Biografie ihrer Generation auf die Spur zu kommen. Es ist die bisher unerzählte Geschichte der mittleren DDR-Generation, die von großen Hypotheken, aber auch von großen Chancen handelt.

Ines Geipel, geboren 1960, ist Schriftstellerin und Professorin für Verssprache an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“. Die ehemalige Weltklasse-Sprinterin floh 1989 nach ihrem Germanistik-Studium aus Jena nach Westdeutschland und studierte in Darmstadt Philosophie und Soziologie. 2000 war sie Nebenklägerin im Prozess gegen die Drahtzieher des DDR-Zwangsdopings. Ihr Buch „Verlorene Spiele“ (2001) hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Bundesregierung einen Entschädigungs-Fonds für DDR-Dopinggeschädigte einrichtete. 2005 gab Ines Geipel ihren Stafelfweltrekord zurück, weil er unter unfreiwilliger Einbindung ins DDR-Zwangsdoping zustande gekommen war. Ines Geipel hat neben Doping auch vielfach zu anderen gesellschaftlichen Themen wie Amok, und auch zu Nachwendethemen publiziert.

– Eintritt frei –



Burgstraße 9 · 17389 Anklam

Tel: 03971-241736

Fax: 03971-241759

Mail: info@demokratieladen.de

www.facebook.com/DemokratieLaden

Der **DemokratieLaden** engagiert sich für die politische Bildung im ländlichen Raum als:

- Veranstaltungsort für: Lesungen / Vorträge / Filmvorführungen / Ausstellungen / Seminare u.ä.
- Ansprechpartner und Begegnungsstätte für Bürgerinnen und Bürger
- Kooperationspartner bei Projekten der politischen Bildung
- Anbieter von (kostenfreien) Publikationen und Materialien der Landeszentrale und Bundeszentrale für politische Bildung

Der DemokratieLaden ist Partner für alle Bürgerinnen und Bürger, die eine offene, demokratische Gesellschaft mitgestalten wollen.

Wir müssen schreien, sonst hört man uns nicht!

Eine Veranstaltungsreihe des DemokratieLadens / Landeszentrale für politische Bildung MV anlässlich des 25. Jahrestages der friedlichen Revolution in Kooperation mit:



Die Landesbeauftragte für Mecklenburg-Vorpommern für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR



Wir müssen schreien, sonst hört man uns nicht!

14.10. Frauenwiderstand in der DDR der 80er Jahre
Ausstellungseröffnung mit der Bürgerrechtlerin Katrin Eigenfeld

23.10. Dokumentarfilm „Winter adé“ von Helke Misselwitz

28.10. Lesung mit Christiane Baumann „Die Zeitung Freie Erde“

11.11. Lesung mit Ines Geipel „Generation Mauer“



Di, 14.10.2014, 19 Uhr | DemokratieLaden Anklam

„Wir müssen schreien, sonst hört man uns nicht!“

Frauenwiderstand in der DDR der 1980er Jahre“

Ausstellungseröffnung & Gespräch
mit Katrin Eigenfeld, Bürgerrechtlerin

Im Herbst 2014 jährt sich die Friedliche Revolution zum fünf- und zwanzigsten Mal. Die von der Robert-Havemann-Gesellschaft herausgegebene Ausstellung „Wir müssen schreien, sonst hört man uns nicht! Frauenwiderstand in der DDR der 1980er Jahre“ erzählt die Geschichte dieser Widerstandsbe-
wegung. Anfang der 80er gründen Frauen Oppositionsgrup-
pen, die sich DDR-weit vernetzen und mit Protestaktionen
die Öffentlichkeit suchen. Sie stellen sich dem SED-Regime
entgegen und wehren sich gegen die zunehmende Militari-
sierung aller Lebensbereiche. Gleichzeitig drängen Umwelt-
und Menschenrechtsfragen nach Antworten, die in der DDR
scheinbar gewährte Gleichberechtigung wird hinterfragt,
Willkür und Repression werden angeprangert.



Katrin Eigenfeld, 1946 in Halle geboren, Mitbegründerin des Neuen Forum, gehörte der Gruppe „Frauen für den Frieden“ und der „Initiative für Frieden und Menschenrechte“ an. Wegen „staatsfeindlicher Hetze“ wurde sie 1983 für drei Monate inhaftiert. Am Abend wird sie über

(ganz persönliche) Motive und Ziele der Frauenbewegung sowie über das Vorgehen des SED-Regimes gegen die Frauenfriedensgruppen berichten.

– Eintritt frei –

Öffnungszeiten für Besichtigung der Ausstellung (bis 11.11.):
dienstags: 14-20 Uhr; mittwochs und donnerstags: 10-16 Uhr;
auf Anfrage auch individuelle Termine möglich

in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Mecklenburg-Vorpommern

Do, 23.10.2014, 19 Uhr | DemokratieLaden Anklam

Film „Winter ade“

Einführung und Gespräch
mit dem Filmwissenschaftler Holm-Henning Freier

Dokumentarfilm, DDR 1988, Regie: Helke Misselwitz,
35 mm, 115 Min.

Als Helke Misselwitz auf der Leipziger Do-
kumentarfilmwoche im Herbst 1988 ihren
Film „Winter adé“ vor-
stellte, kam dies einer
Sensation gleich: Noch
nie vorher waren Frau-
en in der DDR derart
offen und gleichzeitig
selbstverständlich vor
der Kamera aufgetreten, um von ihren Hoffnungen, Seh-
nsüchten und Enttäuschungen zu erzählen. Der Film mit dem
programmatischen Titel markierte die Unhaltbarkeit des
offiziellen Meinungsbildes und verwies auf einen deutlichen
Stimmungswechsel im Osten Deutschlands, der sich ein Jahr
später, wiederum in Leipzig, endgültig seine Bahn brach. Dar-
über hinaus erweist sich „Winter adé“ als ein künstlerisch
nachhaltig wichtiger und ästhetisch geschlossener Film, den
es neu zu entdecken gilt.

Während einer fiktiven Eisenbahnreise der Regisseurin vom
Süden der DDR zur Insel Rügen im Norden reden Frau-
en unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher sozialer
Herkunft über ihre Hoffnungen, Probleme und Sehnsüchte.
Zugleich thematisieren sie ihre Ansprüche an das Leben un-
ter den realen Bedingungen ihres Landes.

– Eintritt frei –



in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Mecklenburg-Vorpommern

Di, 28.10.2014, 19 Uhr | DemokratieLaden Anklam

Die Zeitung „Freie Erde“

Lesung und Gespräch mit der Autorin Christiane Baumann

„Die Zeitung ‚Freie Erde‘ (1952 bis 1990). Kader, Themen,
Hintergründe. Beschreibung eines SED-Bezirksorgans“ ist
der Titel einer umfassenden, historisch-kritischen Studie
über die SED-Zeitung des früheren Bezirkes Neubran-
denburg, die von der Autorin Christiane Baumann in der
Schriftenreihe der Landesbeauftragten für MV für die
Stasi-Unterlagen vorgelegt wurde.

Die „Freie Erde“ war im Bezirk Neubrandenburg die größ-
te Tageszeitung. Und sie war Teil eines widersprüchlichen
Phänomens: Einerseits hatte die DDR-Presse enorme Sta-
tistiken vorzuweisen, was Titelzahl und Auflagenhöhe be-
traf, andererseits wurden die angeblich „interessiertesten
Zeitungsleser der Welt“ mit journalistischer Schmalkost
abgespeist.

Was bislang kaum bekannt
ist: Nicht wenige Redak-
teure wurden gegen ihre
Leserschaft aktiv, fungier-
ten nicht als Kritiker son-
dern als Horchposten
für das MfS. Eingebettet
in Zeitgeschehnisse und
Aktenrecherchen nähert
sich diese Studie kritisch
den Biographien, Schwerpunkten und Verstrickungen im
Umfeld der SED-Zeitung „Freie Erde“.



– Eintritt frei –

in Kooperation mit der Landesbeauftragten für die Unterlagen
der Staatssicherheit der ehemaligen DDR



Die Landesbeauftragte
für Mecklenburg-Vorpommern
für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes
der ehemaligen DDR